

# EINLADUNG

## Bella Donna

wilde Mädchen – starke Frauen



Kunstaussstellung  
vom 03. – 27.02.20

### Ausstellung „Bella Donna“ wilde Mädchen – starke Frauen

Anlass ist die Vermeidung von Gewalt gegen Mädchen und Frauen und 40 Jahre Frauenhaus Leverkusen

**Vernissage:** 06.02.20, 17 Uhr

**Begrüßung:** Tanja Dietrich, Öffentlichkeitsarbeit  
Stadtbibliothek

**Eröffnung:** Barbara Gorel, Psychotherapeutin und  
Künstlerin

**Laudatio:** Karla Schmidt-Jahn, Familientherapeutin  
und Mitglied Arbeitskreis Öffentlichkeit  
im Frauenhaus Leverkusen

#### Teilnehmende Künstler\*innen:

Rovshan **Abdulov**  
Edith **Bartha**  
Yasmin **Chachou**  
Kamlesh **Chandna**  
Anna **Czempik**  
Martin **Elsässer**

Barbara **Gorel**  
Norbert **Kaluza**  
Oktai **Kassoumov**  
Rolf **Panzer**  
Senada **Reffke**

Nähere Infos über die Künstler: [www.arte-lev.de](http://www.arte-lev.de)

# Symbiosen - Folge 17

Eine Ausstellungsreihe der Künstlergruppe **arteLEV**  
und der Stadtbibliothek Leverkusen

## Vernissage

Donnerstag den 06.02.20  
um 17:00 Uhr

Unsere Gäste - wild, stark und wunderbar -

### Rockchor 60+

MA Music Academy Opladen



unter der Leitung von  
Luis **Gentile**, Voice Teacher

### Bodoclub Leverkusen e.V.

Taekwondo und Selbstverteidigung



unter der Leitung von  
Harald **Dick**, Cheftrainer 7. Dan

#### Stadtbibliothek Leverkusen

Friedrich-Ebert-Platz 3d (Eingang in der Rathaus-Galerie)  
51373 Leverkusen, Tel.: 0214 - 406 42 20. Geöffnet: Mo – Fr: 11–19 Uhr, Sa: 10–14 Uhr

Noch immer liegt bei der Gleichberechtigung vieles im Argen und die Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist nach wie vor ein wichtiges Thema. Bei dieser Ausstellung sollen Mädchen und Frauen, ihre Kraft und ihre Stärke in den Mittelpunkt gestellt werden. Es ist eine Ausstellung über starke Persönlichkeiten, Selbstbewusstsein, Mut und Stolz – frech, wild und wunderbar.

#### Wilde Mädchen

Weibliche Figuren, die ihren eigenen Weg gehen und glücklich dabei sind, haben für Mädchen eine enorme Vorbildfunktion. Dies zeigen schon die Beispiele «Die Rote Zora», allen voran aber Pippi Langstrumpf. Sie ist ein autonomes Kind, das sich gegen die Regeln der Erwachsenen stellt. In den Fünfzigerjahren war sie eine Ausnahme-Erscheinung. Es entbrannten heftige Debatten darüber, ob Pippi für Kinder und deren Eltern überhaupt zumutbar sei. Und doch wurde das Mädchen mit den roten Zöpfen zur Kristallisationsfigur weiblicher Autonomie.

#### Starke Frauen

Frauen können alles erreichen! Vulkane erforschen, mit Gorillas leben, ins All fliegen, Menschen retten – mit ihren einzigartigen Fähigkeiten, ihrem Mut und ihrem Wissensdrang sind viele außergewöhnliche und mutige Frauen eine Inspiration für alle Frauen und Mädchen. Wir feiern z. B. die Erfolge von Frauen wie Jane Goodall oder Marie Curie, die – allen Widrigkeiten zum Trotz – den Weg geebnet haben für die nächste Generation von Ingenieurinnen, Biologinnen, Mathematikerinnen, Ärztinnen und vielen mehr – und zeigen so, dass jede Frau ihre Träume verwirklichen kann, solange sie an sich selbst glaubt.





# Letzte Zuflucht im Strudel der Gewalt

Barbara Gorel suchte vor 40 Jahren als erste Frau Schutz im Leverkusener Frauenhaus. Jetzt organisierte sie eine Ausstellung in der Stadtbibliothek.

VON GABI KNOPS-FEILER

**LEVERKUSEN** Sie ist ein kreatives Energiebündel, ständig voller Ideen und neuer Einfälle. Mit einem Wort: eine Macherin. Doch es gab auch schon mal andere Zeiten im Leben von Barbara Gorel. Vor genau 40 Jahren war sie die erste Frau im gerade neu gegründeten Leverkusener Frauenhaus. Sie kam damals aus dem Sauerland, und flüchtete mit zwei Kindern vor einem gewalttätigen Ehemann. Keine Rede davon, dass sie diese Zeit dort am liebsten vergessen würde. „Damit gehe ich natürlich nicht hausieren, aber es ist mein persönliches Jubiläum und damit abgehakt“, sagt sie am Rande der Kunstausstellung „Bella Donna – wilde Mädchen – starke Frauen“, die am Donnerstag unter Mitwirkung des Rockchores 60+ und des Budoclubs Leverkusen eröffnet wurde.

„Ich glaube, dass die Zeit mich zu dem gemacht hat, was ich heute bin“, sagt Gorel und ist überzeugt, damals Glück im Unglück gehabt zu haben. Denn in Karla Schmidt-Jahn, Familientherapeutin und Mitglied Arbeitskreis Öffentlichkeit im Frauenhaus Leverkusen, fand sie mehr als nur eine Mitstreiterin. „Sie war für mich lebensretzend“, sagt Gorel über Schmidt-Jahn. Umgekehrt wanderte sie sich noch heute über



Wilde Mädchen, starke Frauen – Künstlerin Barbara Gorel hat die Ausstellung organisiert und stellt selbst aus.

FOTO: UWE MISENUS

Gorels Wandlung, sagt Schmidt-Jahn. „Wie Phönix aus der Asche hat sie sich erhoben“, preist sie die Freundin bei ihrer Laudatio. „diese Frau war nicht mehr zu bremsen.“ Später wurde Gorel die erste Frau in Deutschland, die eine Scheidung aus der Ferne erreichte. Und dann ging es Schlag auf Schlag wei-

ter: Hauptschul-Abschluss, Mittlere Reife, Fachabitur, Berufsausbildung, Karriere bei Bayer und schließlich – mit knapp 40 Jahren – Psychotherapie-Fernstudium sowie 20-jährige Tätigkeit in eigener Praxis. Aktuell ist sie unter anderem als Tanz- und Ausdruckspädagogin, Tänzerin und Choreographin sowie als Bildende

Künstlerin bei der Arbeiterwohlfahrt Leverkusen beschäftigt.

Mit den ersten Vorbereitungen für die Ausstellung hat sich Gorel vor zwei Jahren beschäftigt. Auch im Frauenhaus hat sie ihre Idee vorgestellt. Ist dort aber nicht auf Gegenliebe gestoßen. „Es ist zwar nicht unsere Veranstaltung“, kommentiert

Frauenhaus-Mitarbeiterin Jaqueline Tombeux, „grundsätzlich ist es aber immer gut, wenn auf das Thema hingewiesen wird.“ Ein Frauenhaus sei ein absolut wichtiger Zufluchtsort, bestätigt Barbara Gorel. „Wo sollte man sonst hin, wenn man dringend Schutz braucht?“, weiß sie aus eigener, bitterer Erfahrung.

**INFO**

**Zwölf Künstler zeigen ihre Werke**

**Die Ausstellung** Nicht alleine Jane Goodall oder Marie Curie haben die Weichen in Richtung weiblicher Gleichberechtigung gestellt. Doch gibt es weiter Gewalt gegen Mädchen und Frauen. Deren Kraft und Stärke ist Ziel der Ausstellung unter dem Motto „Bella Donna – wilde Mädchen – starke Frauen“. Zu besichtigen ist sie bis einschließlich Donnerstag, 27. Februar, zu den Öffnungszeiten der Stadtbibliothek. Zwölf Künstler der Gemeinschaft „arteLEV“ haben sich neben Ideengeberin Barbara Gorel beteiligt.

Heute sagt sie von sich: „Die Kraft und Energie, die mich immer wieder antreibt, ziehe ich aus meiner Persönlichkeit und Neugier auf alles, was das Leben bietet. Ich liebe das, was ich tue und die Menschen, mit denen ich lebe und arbeite. Meine Intuition sagt mir, was in diesem Moment das Beste für mich ist.“

Ihre Lebensenergie drückt sich nicht zuletzt in ihren Bildern aus. Es sind vor allem kraftstrotzende Frauen, die wie die „Tigerlady“, wissen, dass sie alles erreichen können und ihren Blick unbeirrt nach vorne richten. Barbara Gorel sagt über sich aber auch: „Ich bin die Frau, die auf dem Regenbogen herunterritt und am Ende jedes Mal auf einer weichen Wolke landet, die immer die guten Seiten des Lebens sieht.“ Das glaubt man ihr auf's Wort.

## Ermütigung für starke Frauen

Ausstellung von arteLEV in der Stadtbibliothek

VON MARIE WELLING

Stark, unabhängig, selbstständig – das sind und waren viele der Frauen in den Gemälden der elf Künstler von arteLEV. „Bella Donna. Wilde Mädchen – starke Frauen“ heißt aktuelle Ausstellung der Reihe „Symbiosen“ der Künstlergruppe in Kooperation mit der Stadtbibliothek Leverkusen. Thematisch greift die Ausstellung Gewalt an Mädchen und Frauen auf, nebst ihrer Vermeidung.

Für Künstlerin Barbara Gorel war der Anlass ein besonderer. Sie suchte selbst vor 40 Jahren als 22-jährige Zuflucht mit ihren zwei Kindern im damals erst neu gegründeten Leverkusener Frauenhaus. „Ich möchte das Thema Gewalt an Frauen mehr publik machen“, erklärte die Künstlerin während der Vernissage. „Die Frauen, die dort arbeiteten, wussten, wie man anpackt und wussten, wie man die Betroffenen stärkt“, lobte Gorel die Mi-

tarbeiterinnen des Frauenhauses, insbesondere die auch anwesende Karla Schmidt-Jahn, die sie damals betreute.

Das Thema Gewalt an Frauen und Mädchen ist allgegenwärtig. Insgesamt waren im Jahr 2018 laut einer Studie des Bundeskriminalamtes (BKA) rund 114.593 Frauen von Gewalt innerhalb der Partnerschaft betroffen. Die Dunkelziffer wird jedoch um einiges höher geschätzt, da es sich bei der Statistik des BKA lediglich um die Fälle handelt, die zur Anzeige gebracht wurden.

**Selbstbewusst, grell farbig**

Die Acrylgemälde, Aquarelle und Keramikskulpturen der elf Künstler könnten unterschiedlicher nicht sein und doch vereint sie die Darstellungsweise ihrer weiblichen Protagonistinnen. Gorels Portraits von berühmten weiblichen Persönlichkeiten erinnern an die Pop-Art Zeit der 50er Jahre mit ihren grellen bunten Farben. Frauen wie Madon-

na, Cher und Tina Turner strotzen nur so vor Selbstbewusstsein.

Wesentlich romantischer sind die Gemälde von Rovshan Abdulov. Er stellt die Weiblichkeit anders da, weicher gezeichnet, in hellen freundlichen Farben. Runde Formen und eine positivistische Darstellung des Weiblichen dominieren die meisten Werke der Künstlergruppe. Einzig die Werke von Martin Elsässer heben sich von den anderen ab. Mit seinen Gemälden „Strömungsprozess“, „Voyeuse“ und „Verloren“ thematisiert er statt den positiven Attributen des Weiblichen vielmehr ihren Missbrauch. „Strömungsprozess“ und „Voyeuse“ habe er schon vor der Ausstellung gemalt, sein Werk „Verloren“ sei jedoch für Gorel und ihre Gesichte entstanden, sagt der Künstler. Eine junge Frau sitzt zusammen gesunken in einem Eingang, Licht erhellt ihren Körper von hinten. Neben ihr ein



An die Ursprünge der Pop-Art erinnern nicht wenige der Frauenporträts in der arteLEV-Ausstellung „Bella Donna – wilde Mädchen, starke Frauen“.

Foto: Ralf Krieger

Mann mit erhobener Hand, schräg vor ihr liegt eine zerbrochene Baby-Puppe – das Symbol für den Kinderwunsch der Protagonistin im Gemälde und Ursache des Konflikts. Auch die beiden anderen Gemälde machen auf Missstände aufmerksam.

Gewalt gegen Frauen sei ein Thema, das nicht nur Frauen betreffe, findet Gorel. Deshalb appellierte sie dafür, dass die

Kunstausstellung und ihr Thema auch bei Männern und jungen Aufmerksamkeit findet. „Wir wollten außerdem nicht nur Opfer von Gewalt zeigen, sondern auch die starken Frauen“, sagte Gorel. Das seien auch alleinerziehende Mütter, die Beruf und Kinder managen, Wissenschaftlerinnen, Forscherinnen, Aktivistinnen und Herrscherinnen. Abgerundet wurde

das Programm der Eröffnung von einer Vorstellung der Taekwondo Kämpferinnen des Budoclub Leverkusen und dem Rockchor 60+.

**Bis zum 27. Februar** kann die Ausstellung in der Stadtbibliothek Leverkusen dienstags bis freitags von 11 bis 19 Uhr sowie samstags von 11 bis 14 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei.



